

LICHT, LUFT UND LOFT

VON

Georg Bechter
Architektur+Design

in
Hittisau (A)







W

enn ein Architekt für sich selber baut, liegt die Herausforderung nahe, nicht nur das tragende Gehäuse, sondern auch die Soziologie des Wohnens neu zu denken. Georg Bechter faszinierte die Idee eines Lofts, hier nicht als revitalisierte Fabriketage verstanden, wie man sie in den letzten Jahren in den Industrie-Großstädten kennengelernt hat, vielmehr als veredelter Rohbau in Holzbauweise, bei dem bewusst auf den standardisierten Innenausbau verzichtet wird. Der Architekt wollte probieren, wie man das Bauen „auf das Minimalste und Wesentlichste“ reduzieren kann, ohne auf eine angenehme, gemütliche Atmosphäre zu verzichten.

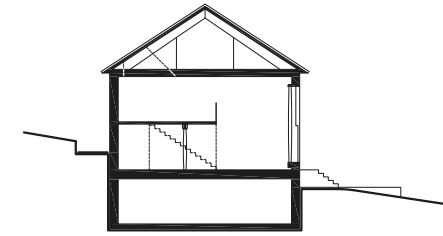
Für seine Versuchsanordnung dient ihm die wiedererrichtete und etwas vergrößerte Tenne eines Vorderwälder Bauernhauses. Der Wohntrakt blieb stehen, ein geschützter Eingang verbindet die beiden Bauteile, die zusammen wieder ein klassisches Langhaus ergeben, wie es seit dem 17. Jahrhundert in der Region zu Hause ist. Es steht frei auf einem Südhang mit Blick in die Berglandschaft. Davon lebt das Haus. Es öffnet sich mit einer 8 x 4 Meter großen Fensterwand. Ihre untere Hälfte kann bei schönem Wetter hochgefahren werden, dann verbindet sich der Wohnraum mit der Landschaft, in die man über Sitzstufen eintreten kann. Drei bombierte Pfosten stehen wie die Masten einer Yacht vor der unbezahlbaren Panoramaöffnung.

Das Loft umschreibt einen Großraum, in dem lediglich eine Toilette als abgeschlossene Kabine eingestellt ist. Hieran schließt eine Treppe zu einer offenen Galerie an. Bechter versteht diese Anordnung als „ein Grundgerüst, das variabel nutzbar ist, als Atelier dienen, aber auch weiter ausgebaut werden kann“. Vorhanden ist die Wohnebene, die sich bis auf die Kochinsel frei bespielen lässt. Die Galerie, von der man ebenfalls in voller Breite den Ausblick genießen kann, bietet ein Nebeneinander von Arbeitsplatz, Schlafen und Baden – ein Holzzuber lädt zur Wasserkur mit Fernsicht ein.

Die Galerie ist lediglich aus massiven Bohlen aufgelegt, die Bodenplatte wurde mit dem Ruß der abgetragenen Scheune eingefärbt. Das Holz der Ständerkonstruktion stammt aus dem Wald der Familie. Installationsebene und Innenverkleidung wurden eingespart. Die Außenwände bestehen aus sägerauen, bis zu 46 Zentimeter breiten massiven Brettern. Der kostengünstige Roh-Bau wird allen ökologischen Standards gerecht.

- 1 Das Fenster lässt sich zur Hälfte nach oben fahren, dann endet die Landschaft am Sofa.
- 2 Kühe im Himmel? Keine Innenverkleidung auf den weiß gestrichenen rohen Dielen, aber ein Deckengemälde von Anna Barbara Husar.
- 3 Auch von der Galerie behält man – am Schreibtisch, im Bett oder in der Badewanne – Dorf und Berge im Blick. Die Brüstung aus einem Textilnetz behindert nicht die Aussicht.

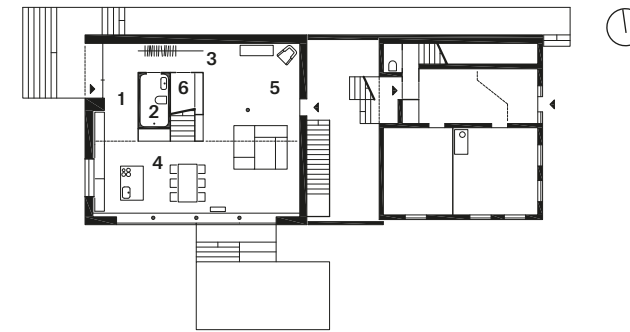
Schnitt



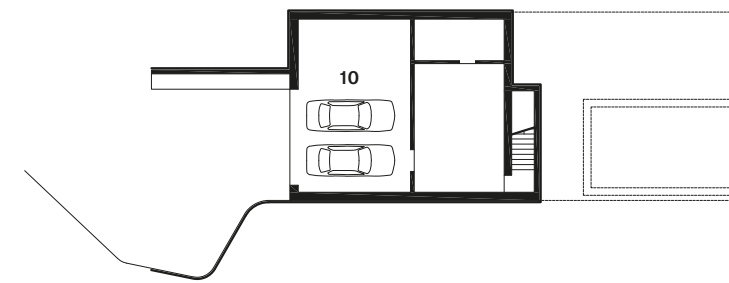
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Maßstab
M 1:400

- 1 Zugang
- 2 Bad/WC
- 3 Garderobe
- 4 Kochen/Essen/Wohnen
- 5 Bibliothek
- 6 Abstellraum
- 7 Arbeiten
- 8 Schlafen/Baden
- 9 Luftraum
- 10 Garage

Standort:
Hittisau (A)

Anzahl der Bewohner:

2

Wohnfläche (m²):

146

Grundstücksgröße (m²):

9.762

Zusätzliche Nutzfläche:
98,1 m²

Bauweise:
Holzständerkonstruktion mit Zellulose gedämmt
Baukosten:
315.000 EUR netto
Heizwärmebedarf:
38 kWh/m²a
Primärenergiebedarf:
116 kWh/m²a
Energiestandard:
Niedrigenergie
Fertigstellung:
2014

Georg Bechter
Architektur+Design,
Langenegg (A)



„Das Loft ist ein Versuch, das Bauen auf das Minimalste und Essentiellste zu reduzieren und dennoch wohltuende und gemütliche Atmosphäre zu schaffen.“

Lageplan

